SEITE 14 Koblenz NR. 1 · SAMSTAG, 2. JANUAR 2021

Vier Grundschülerinnen und ihre Weltraummission

Bei einem Wettbewerb lockt ein außergewöhnlicher Preis

■ Koblenz. Vier Schülerinnen der Joseph-Mendelssohn-Grundschule in Koblenz-Horchheim haben sich seit September mit drei studentischen Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projekts der Universität in Koblenz auf ihre Teilnahme an einem besonderen Wettkampf vorbereitet. Es gibt Außergewöhnliches zu gewinnen: Die Teams, die ins Finale kommen, werden in einem Camp mit den deutschen Astronautinnen Insa Thiele-Eich und Suzanna Randall an eigenen Experimenten tüfteln und weiterforschen.

Mit dem Ende des Camps beginnt zugleich eine aufregende Reise: Das beste Experiment reist in den Weltraum und wird auf der Internationalen Raumstation ISS ausgeführt. Zudem ist eine Liveschalte zur ISS geplant, um den Gewinnerinnen ihr Experiment in der ISS vorzuführen und Fragen zu beantworten. Die Siegerinnen können zudem live einen Hauch Weltraumatmosphäre schnuppern.

Die Aussicht auf einen solchen Gewinn beflügelte die Gruppe an der Universität in Koblenz. „Die Mädchen waren immer hoch motiviert", berichtet Ivanna Kramer, Mentorin und Doktorandin am Institut für Computervisualistik der Universität. „Dieses Ziel vor Augen hat sehr geholfen, in einer atemberaubenden Geschwindigkeit Programmieren zu lernen und sehr komplexe Programme mit schwierigen Bestandteilen wie Variablen zu entwickeln."

Die Teilnehmerinnen einigten sich bei zwei Forscherinnenkonferenzen auf ihre Experimente. Die beiden zehnjährigen Mädchen Nele und Carla erklären ihren Teil des Wettbewerbsbeitrags „Wir haben uns überlegt, dass die Astronautin auf der ISS bestimmt ziemlich einsam ist und ihre Familie und Freunde vermisst. Daher wird unsere Calliope zu einer Freundin programmiert, die Witze erzählt, Spiele spielt und ihr Lieblingslied spielen kann."

Ihre beiden Teamkolleginnen, Charlotte und Charlotte, beide neun Jahre alt, programmieren Calliope zur wissenschaftlichen Mitarbeiterin und Kollegin. Dass die Mädchen mittlerweile eine ganze Menge über das Leben auf der ISS wissen, wird durch ihre Ideen und Programme deutlich. „Pro Tag gibt es 16 Sonnenaufgänge auf der ISS. Damit die Astronautin darüber nicht vergisst zu essen und zu trinken, haben wir noch einen Wecker programmiert, der ist leuchtet, wenn Zeit zum Essen ist, und blau, wenn getrunken werden soll."

Die studentische Mentorin Lea Schneider zeigt sich beeindruckt von den jungen Programmiererinnen: „Zu Beginn dachte ich, dass es sicher schwierig werden wird, Kindern dieses Alters die doch recht abstrakten Gedankenansätze des Programmierens zu erklären, ohne sie dabei zu überfordern. Die Mädchen haben mich aber eines Besseren belehrt. Sie waren von Anfang an sehr motiviert und haben sich von Mal zu Mal mehr zugetraut." Ihre Kollegin Emily Stätter, Mentorin und Studentin der Bautechnik und Biologie auf Lehramt für Berufsbildende Schulen, ergänzt: „Meiner Meinung nach war gerade die fehlende Vorkenntnis beim Programmieren ein Vorteil. Die Mädchen waren offen für alles, und bei der Ideenfindung kamen sie auf sehr viele gute Ideen – vor allem auch solche, auf die ich als erfahrenere Programmiererin gar nicht gekommen wäre."

Nun bleibt nach vielen Stunden des Tüftelns, Experimentierens und Programmierens die große Hoffnung, dass der eingereichte Beitrag in die Finalrunde kommt. Projektleiterin Stephanie Justrie drückt die Daumen und betont: „Bedanken möchten wir uns dafür auch bei allen Verantwortlichen der Universität in Koblenz, die unser Projekt sehr unterstützt und damit maßgeblich zum Gelingen beigetragen haben."

Besonderer Höhepunkt am Ende der Veranstaltungsreihe war der virtuelle Besuch von Analogastronautin Carmen Köhler. Die Mädchen erfuhren, wie Köhler schon früh den Traum hatte, Astronautin zu werden. Wie sie ihn nach dem Abitur zunächst verpaßt, um Physikerin zu werden, dann aber eines Tages ein Professor zum Haare schneiden kam und sie ermutigte, ihren Weg zu gehen.

Köhler studierte zunächst Mathematik und fand über einen Freund den Weg zur Luft- und Raumfahrt und darüber auch zur Meteorologie. Sie promovierte in Physik und begann, beim Deutschen Wetterdienst zu arbeiten. Der Traum vom Mond begleitete sie weiter, und wieder fand sie durch einen Freund ihren Weg: diesmal den Weg zur Analogastronautin, die auf der Erde bleiben und dort Missionen simulieren.

Haben Spaß am Programmieren (von links): Charlotte Schüler, Charlotte Ackermann (auf dem Tisch stehend), sitzend Ivanna Kramer (Mentorin und Doktorandin), Carla Friedrich (vor dem Plakat), Nele Justrie (auf dem Tisch stehend) und Emily Stätter (Mentorin und Studentin). Foto: Universität Koblenz-Landau

ANZEIGE

Für unsere Region und Ihre Gemeinde.

Mehr als 125 Journalistinnen und Journalisten sind täglich für die Rhein-Zeitung und ihre Heimatausgaben unterwegs. Wir recherchieren, berichten, sortieren Fakten für Sie und sind Ihr Begleiter durch den Tag.

Ich bin eine von Ihnen, mein Schwerpunkt ist die Berichterstattung für die Stadt Koblenz. Ich freue mich auf Ihre Themen, Anregungen und Ihre Meinung.

Doris Schneider
doris.schneider@rhein-zeitung.net
0261/892-365
facebook.de/RZKoblenz

Rhein-Zeitung.de
Rhein-Zeitung
und ihre Heimatausgaben

Rhein-Zeitung berichtet über Grundschule Horchheim: „Ada-Lovelace-Projekt: Vier Grundschülerinnen und ihre Weltraummission

Vier Schülerinnen der Joseph-Mendelssohn-Grundschule in Koblenz-Horchheim haben sich seit September mit drei studentischen Mentorinnen des Ada-Lovelace-Projekts der Universität in Koblenz auf ihre Teilnahme an einem besonderen Wettkampf vorbereitet. Es gibt Außergewöhnliches zu gewinnen: Die Teams, die ins Finale kommen, werden in einem Camp mit den deutschen Astronautinnen Insa Thiele-Eich und Suzanna Randall an eigenen Experimenten tüfteln und weiterforschen.“ (Rhein-Zeitung, 02.01.2021)

Den vollständigen Artikel finden Sie in der Samstag-Ausgabe der Rhein-Zeitung vom 02.01.2021